

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 41.

Freitag, den 23. Mai

1879.

Bekanntmachung, Durchschnittspreise für Marschfourage.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden hat die Durchschnittspreise der Marschfourage des Hauptmarkortes **Meissen** für Monat **März** dies. Js. folgendermaßen festgestellt:

6 M. 60 Pf. für 50 Kilo Hafer,
3 = 43 = = 50 = Heu,
1 = 89 = = 50 = Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 16. Mai 1879.
von **Boffe.**

Bekanntmachung.

Die Herren Gemeindevorstände bez. deren Stellvertreter im Gerichtsamtsbezirke Wilsdruff werden zu Besprechung mehrerer die Gemeindeverwaltung betreffender Angelegenheiten hierdurch geladen,

Freitag, den 30. Mai dieses Jahres,

Nachmittags 3 1/2 Uhr,
im Gasthose „zum Adler“ in Wilsdruff

sich einzufinden
Meissen, den 19. Mai 1879.

von **Boffe,** Amtshauptmann.

Das 6. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1879 enthält:

- No. 35. Bekanntmachung, den zwischen dem Königreich Sachsen und dem Fürstenthum Reuß ä. L. wegen Ablösung der dem Fürstenthume Reuß ä. L. an zwei auf dem linken Ufer des Göltzschflusses gelegenen Grundstücken zustehenden Hoheitsrechte unter dem 3. Februar d. J. abgeschlossenen Staatsvertrag betr.; vom 17. März 1879.
- No. 36. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zu Erbauung einer die Fluren von Pirna, Rottwernsdorf und Neundorf berührenden Secundär-Eisenbahn von Pirna nach Berggießhübel betr.; vom 29. März 1879.
- No. 37. Bekanntmachung, eine Vereinbarung mit der K. K. österreichischen Regierung über die Regelung der Personenstandes-, der kirchlichen und der Schulverhältnisse der auf diesseitigem Staatsgebiete in Verwendung stehenden, den im österreichischen Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern angehörenden Angestellten der Zoll- und Eisenbahnverwaltungen und der mit ihnen gemeinschaftlich lebenden Angehörigen betr.; vom 4. April 1879.
- No. 38. Bekanntmachung, eine Anleihe der Chemnitz Papierfabrik zu Einsiedel bei Chemnitz betr.; vom 10. April 1879.
- No. 39. Bekanntmachung, die Bewilligung der in dem „Partial-Ortsstatut für die Stadt Dresden zu § 105 der revidirten Städteordnung“ enthaltenen Ausnahmen von bestehenden Gesetzen betr.; vom 19. April 1879.
- No. 40. Verordnung, die Wanderlager betr.; vom 24. April 1879.
- No. 41. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung des Bahnhofes Zwickau betr.; vom 25. April 1879.
- No. 42. Bekanntmachung, die künftige Vollziehung der Loose bei der Landeslotterie betr.; vom 26. April 1879.
- No. 43. Verordnung zu Ausführung des § 2 des Einführungs-Gesetzes zur Strafproceßordnung für das deutsche Reich; vom 3. Mai 1879.
- No. 44. Verordnung, eine Ernennung für die erste Kammer der Ständeversammlung betr.; vom 28. April 1879.
- No. 45. Verordnung, den Verspruch der geringfügigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten betr.; vom 2. Mai 1879.
- No. 46. Verordnung zur Ausführung des § 12 des Gesetzes vom 7. März 1879, die Zwangsvollstreckung wegen Geldleistungen in Verwaltungssachen betr.; vom 2. Mai 1878.
- No. 47. Verordnung, die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken und in Glashütten betr.; vom 5. Mai 1879.
- No. 48. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes der St. Egidien-Stollberger Staatsbahnlinie mit der Abzweigung Höhlteich-Lugau betr.; vom 6. Mai 1879.

Gedrucktes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes liegt in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus.
Wilsdruff, am 21. Mai 1879.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Die vergangene Woche bildet einen hochbedeutenden Ab- und Einschmitt in der Geschichte unserer inneren Politik. Auf dem heutzutage so ausschlaggebenden Gebiete der wirtschaftlichen Interessen ist eine Entscheidung erfolgt, die eine Umkehr unserer seit 1865 eingehaltenen Zollpolitik in den wichtigsten ihrer Richtungen bezeichnet. Denn kein Zweifel, daß die große Majorität von 218 gegen 88 Stimmen, womit der Reichstag die Eisenzölle angenommen hat, als eine ziemlich sichere Vorbedeutung der Annahme auch der übrigen Positionen der Zollvorlage mit mehr oder weniger großen Majoritäten angesehen werden muß. Deutschland wird es also demnächst wieder einmal mit dem Schutz-zoll versuchen! Da wird sich ja zeigen, ob die Schutzzöllner recht hatten, wenn sie uns goldene Früchte von einem solchen Experiment versprochen. Wir sind zu gute Patrioten und zugleich Freunde der arbeitenden Klassen, um deren Wohl und Wehe es sich dabei mit in erster Linie handelt und nicht genug doctrinäre Freihändler, als daß wir etwa (im Sinne eines bekannten trivialen Volkswitzes) uns mit dem Wunsche kugeln sollten, jene Voraussetzung werde zu Schanden werden. Im Gegentheil! Muß einmal das Experiment mit dem Schutz-zoll gemacht werden, so wünschen wir demselben auch aufrichtig den Erfolg, daß es unsrer darniederliegenden Industrie zu einer neuen aufsteigenden Bewegung verhelpe.

Die siebente parlamentarische Soirée beim Reichskanzler, über welche das Deutsche Montags-Blatt wie immer ausführlich berichtet, bot nach diesem Bericht keinen besonders „pitanten“ Zwischenfall dar außer dem erfreulichen, daß der Abgeordnete für Diedenhausen, Notar Lorette, als erster Lothringer im Salon des Reichskanzlers erschien, der denn auch vom Reichskanzler und von der Fürstin Bismarck un-

gewöhnlich freundlich begrüßt ward. Besonders stark waren die Conservativen vertreten. Der Reichskanzler sprach eingehend über die Verhältnisse der Landwirthschaft, sodann über die Holzfrage; auch das Brausteuer-gesetz ward besprochen. Einer der Anwesenden glaubte den Fürsten auf die Möglichkeit hinweisen zu müssen, das Brausteuer-gesetz vom Reichstage in dieser Session nicht angenommen zu sehen, da die Brausteuercommission bisher noch zu keiner Sitzung einberufen worden sei. Betreffs der Reichstagsverhandlungen über den Zolltarif meinte Fürst Bismarck, wenn man glaube, durch lang ausgebehnte Verathungen ihn zu ermüden, irre man sich sehr; er werde, wenn es nothwendig sein sollte, bis September in Berlin bleiben, zu Stande kommen müsse die Sache.

Berlin, 20. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages theilt Vizepräsident Lucius dem Hause ein Schreiben des Präsidenten v. Forckenbeck mit, worin derselbe erklärt, daß er das Präsidium niederlege, und zwar aus Gesundheitsrücksichten und wegen des Gegen-satzes, worin er sich zur Majorität des Hauses befinde.

Berlin, 20. Mai. Bei Beginn der heutigen Sitzung des Reichstages sagte Vizepräsident Lucius: Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, habe ich dem Hause eine schmerzliche Mittheilung zu machen. Es ist mir kurz vor Beginn der Sitzung ein Brief des Präsidenten v. Forckenbeck, gerichtet an den Reichstag und zu meinen Händen bestellt, zugegangen. Der Brief lautet folgendermaßen: „Bei dem Gegen-satz, in welchen ich in Bezug auf tiefgreifende Fragen mit der Majorität des Reichstages gekommen bin, außerdem aber durch den mir von meinem Arzt unbedingt gegebenen Rath genöthigt, einen kürzeren Urlaub zur Wiederherstellung meiner Gesundheit nachzusuchen, darf ich nicht länger im Interesse der Geschäfte des Reichstages das Amt des Prä-sidenten beibehalten. Indem ich daher dem hohen Reichstag für das